



England: Die Queen trägt keinen Tierpelz mehr

Königin Elizabeth II. hat entschieden, echten Pelz aus ihrer Garderobe zu entfernen, nachdem mehrere High-Fashion-Häuser wie Burberry, Versace, Gucci und John Galliano aufgehört haben, das »grausame« Produkt zu verwenden. Dies verrät die Schneiderin der Queen, Angela Kelly, in ihrem Buch »The Other Side of the Coin: The Queen, the Dresser and the Wardrobe«.

Ein Sprecher des Buckingham Palasts bestätigte diese Nachricht: »Wenn für die Queen neue Outfits entworfen werden, wird jeder Pelz, der genutzt wird, falsch sein«, heißt es im *Daily Telegraph*.

Großbritannien hat als das erste Land der Welt vor zwei Jahren die Pelzzucht verboten, weil sie als zu grausam angesehen wurde. Allerdings ist es weiter erlaubt, Tierpelz zu importieren. Jetzt fordern Tierschützer, sich an der Queen ein Beispiel zu nehmen und den Pelzverkauf komplett zu verbieten.

Quelle: *Queen will no longer wear clothes with real fur, Her Majesty's dresser reveals. Daily Telegraph, 5.11.2019*



Die Queen geht mit der Zeit: Echter Pelz ist für ihre Garderobe ab sofort tabu.

Kalifornien: Verbot für Herstellung und Verkauf von Pelz ab 2023

Der kalifornische Gouverneur Gavin Newsom hat ein Gesetz unterzeichnet, das die Herstellung und den Verkauf neuer Pelzprodukte ab 2023 verbietet.

Zuvor hatten bereits kalifornische Städte wie San Francisco und Los Angeles Regelungen auf den Weg gebracht, die den Verkauf von Pelzprodukten untersagen.

Verbot von Wildtieren im Zirkus

Zusätzlich zum Pelzverbot beinhaltet das Tierschutzgesetz ein Verbot von Wildtieren wie Bären, Tigern, Elefanten und Affen in Zirkussen. Außerdem wurde der Luchs auf die Liste der geschützten Tierarten gesetzt und darf nicht mehr gejagt werden. »Kalifornien übernimmt die Führung, wenn es um Tierschutz geht«, so der kalifornische Gouverneur in einer Erklärung.

Quelle: *California bans sale, manufacture of fur products from 2023. Reuters, 12.12.2019*

Schauspieler Nev Schulmann (»Catfish«), der in Los Angeles lebt, fordert: »Trag deinen eigenen Pelz!«





Großbritannien will Einfuhr von Jagdtrophäen verbieten

Die Regierung von Großbritannien bereitet eine Gesetzesvorlage für ein fast vollständiges Verbot aller Trophäeneinfuhren vor.



Demonstranten fordern in der Downing Street das sofortige Verbot der Einfuhr von Jagdtrophäen.

Der Ruf nach einem Einfuhrverbot für Jagdtrophäen geht quer durch alle Parteien. Auch in der Öffentlichkeit wächst die Empörung über die Tötung gefährdeter Arten.

2019 hatte die Zeitung *The Independent* enthüllt, dass britische Trophäenjäger etwa 500 Paviane und andere Affen legal getötet und nach Hause gebracht haben. Britische Trophäenjäger zahlen auch dafür, Giraffen in Afrika zu töten, obwohl sie vom Aussterben bedroht sind. Britische Jäger haben außerdem nach Angaben der *Kampagne zum Verbot der Trophäenjagd (CBTH)* mehr als eine Tonne Elfenbein mitgebracht - auch der afrikanische Elefant ist vom Aussterben bedroht.

Der Staatsminister für Wildtierschutz, Zacharias Goldsmith, nannte die Jagd auf gefährdete Wildtierarten als »moralisch nicht vertretbar«.

Das neue Gesetz soll die Trophäenjagd als »nicht zu rechtfertigende Unmoral« anprangern. Damit werde man tausende Elefanten und andere Wildtiere retten, so der Staatsminister.

Quelle: *Ministers seek views on banning trophy imports to curb hunting of endangered animals. The Independent, 2.11.2019*

Bild: Koca Vehbi - Shutterstock

Skandal: Bundestag stimmt gegen Wildtierverschmor im Zirkus

In Europa haben bereits 27 Länder ein vollständiges oder teilweises Verbot von Wildtieren im Zirkus erlassen. Deutschland ist trauriges Schlusslicht: Hier reisen immer noch 140 Zirkusse mit Wildtieren durch die Lande. Der Bundesrat hat die Bundesregierung bereits vier Mal - 2003, 2011, 2016 und im April 2019 - mit deutlicher Mehrheit aufgefordert, ein Verbot für Wildtiere im Zirkus zu erarbeiten. Zuletzt stimmte der Bundestag im Oktober 2019 mit den Stimmen der Großen Koalition gegen einen Antrag, Wildtiere im Zirkus zu verbieten.

Bei einer öffentlichen Anhörung vor dem Agrarausschuss des Bundestags am 14. Oktober bestätigten zahlreiche Experten, dass die Haltung von Wildtieren im Zirkus nicht artgerecht ist. Auskünfte der Bundesregierung und einiger Landesregierungen haben zudem

ergeben, dass durchschnittlich bei etwa jeder zweiten behördlichen Kontrolle Missstände bei der Tierhaltung festgestellt werden - und das, obwohl die zugrunde liegenden Richtlinien veraltet sind.

»In Deutschland bestimmen weiterhin die Lobbyisten die Tierschutzpolitik. Würden die Entscheidungen der Bundesregierung auf wissenschaftlichen Fakten basieren, wären die Tiere schon längst in Auffangstationen und Zoos untergebracht«, so Peter Höffken, Fachreferent bei PETA. »Es ist einer modernen Nation unwürdig, Elefanten, Tiger und Kamele mit Peitschen und Stöcken zu Tricks zu zwingen und sie Schaulustigen unter mangelhaften Bedingungen auf Marktplätzen vorzuführen.«

Quellen: · *GroKo stimmt im Agrarausschuss erneut gegen Zirkus-Wildtierverschmor. PETA, 23.10.2019*

· *Antrag »Wildtierhaltung im Zirkus jetzt beenden« vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/19/070/1907057.pdf>*